Freitag, 19. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10152. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 19. Jan. Der Große Rath beschloß dem Vernehmen nach einstimmig, die Vorschläge der Mächte abzulehnen als der Integrität, Unabhängigkeit und Würde des ottomanischen Reichs zuwiderlaufend.

London, 19. Januar. Die Morgenblätter stimmen bei der Besprechung der Entscheidung des großen türkischen Rathes in der Meinung überein, der Krieg brauche wegen der Ablehnung der Minister nicht sofort auszubrechen. Die „Times“ hält weitere Unterhandlungen für möglich und meint, die Auflösung der Conferenz kennzeichne vielleicht den Beginn einer neuen Phase, in welcher die Westmächte zeitweilig unthätig bleiben, während die drei Kaisermächte allein vorgehen werden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Elberfeld, 18. Jan. Bei der heute hier stattgehabten engeren Wahl erhielt Kaufmann Prell (nat.-lib.) 14 485, Hasselmann (Social.) 14 245 Stimmen. Sonach ist Prell zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Danzig, 19. Januar.

Wir erhalten von dem Abg. Herr Kreisgerichts-Director Droese, dem Schriftführer der Fraction der deutschen Fortschrittspartei, folgende Erklärung:

„Mehrere Zeitungen darunter die „Danziger Ztg.“ in No. 10 144 und 10 146, haben in verschiedener Form die Nachricht verbreitet, daß die Fraction der deutschen Fortschrittspartei über Compromisse mit den Ultramontanen in Beziehung auf die Präsidentenwahl und auf die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage verhandelt und Beschlüsse gefaßt habe. Ich bin von der Fraction zu der Erklärung beauftragt, daß keinerlei derartige Anträge der Fraction vorgelegen und den Gegenstand von Erörterungen oder Beschlüssen gebildet haben.

Berlin, 18. Januar 1877.

Droese, Schriftführer der Fraction der deutschen Fortschrittspartei.“

Daß die Fortschrittspartei mit dem Centrum in Bezug auf die Präsidentenwahl verhandelt, haben wir nicht gesagt. In Nr. 10 144 brachten wir Mittheilungen aus einer am 13. d. M. stattgefundenen Fractionssitzung der Fortschrittspartei, in welcher über die künftige Stellung der Fraction berathen wurde. Wir erzählten u. A., einzelne Heißsporne der Fraction hätten aus Aerger über den Ausfall der Reichstagswahlen den Vorschlag gemacht, daß die Fortschrittspartei in Zukunft mit dem Centrum u. s. w. „Fühlung suchen“ müsse, daß dieser Vorschlag aber von der Mehrheit „auf das Entschiedenste perhorrescirt“ wurde. Wir sprachen dabei weder von gegenseitigen Verhandlungen zwischen den beiden Fractionen noch von Präsidenten- oder Stichwahlen; die obige Erklärung scheint uns also nicht unsere bezügliche Notiz berichtigen zu wollen. In Nr. 10 146 erzählten wir, daß von ultramontaner Seite der Fortschrittspartei der Vorschlag gemacht worden, die Clericalen sollten bei den engeren Wahlen im westfälischen Kreise Hagen für den Abg. Eugen Richter stimmen, wenn die Fortschrittspartei ihre Danziger Parteigenossen instruirte, ihre Stimmen für den Herrn Prälaten Landmesser abzugeben, der Vorschlag sei aber zurückgewiesen. Wir hatten diese Nachricht schon vorher von unserem sehr verläßlichen Correspondenten erhalten, sie aber dennoch nicht sogleich gebracht, sondern erst dann, als wir sie in einer ganzen Reihe von Preßorganen, wie in der „Frkf. Ztg.“, in der „Schles. Presse“, in der „Nat.-Lib. Corr.“, von anderer Seite bestätigt fanden. Die Nachricht ist wohl auf parlamentarische Kreise der Fortschrittspartei zurückzuführen. Wir wollen gern glauben, daß derartige Anträge der Fraction nicht „vorgelegen“, also auch in ihr nicht officiell den „Gegenstand von Erörterungen und Beschlüssen gebildet“ haben. Dennoch werden jene Nachrichten nicht ganz aus der Luft gegriffen sein. Die einfache Lösung ist wohl die, daß jener Vorschlag nicht offen von Fraction zu Fraction verhandelt, sondern von einzelnen Mitgliedern des Centrums den zunächst betheiligten Mitgliedern der Fortschrittspartei gemacht wurde, und daß diese nach den Fractionsverhandlungen vom 13. d. Mts. keine Aussicht mehr erkennen konnten, für den Vorschlag in der Mehrheit der Fraction einen günstigen Boden zu finden. Man pflegt ja derlei Dinge nicht an die große Glocke zu hängen, besonders dann nicht, wenn man ersehen, daß Aussichten auf Realisirung nicht vorhanden sind.

Eine der Stichwahlen ist bereits (siehe unten) vollzogen, unter den noch bevorstehenden erregen besonders die in der Hauptstadt des Reiches größeres Interesse. Im 1. und 2. Berliner Wahlkreise haben der nationalliberale und der fortschrittliche Candidat um den Sieg zu kämpfen. In beiden Wahlkreisen steht auf nationalliberaler Seite Herr v. Forckenbeck, während der Candidat der Fortschrittspartei im ersten Wahlkreise Herr Max Hirsch, im zweiten Herr Klotz ist. Da im ersten Wahlkreise v. Forckenbeck, im zweiten Klotz die relative Majorität hat, so war der Vorschlag eines Compromisses aufgetaucht, wonach dort die Fortschrittler für v. Forckenbeck, hier die National-Liberalen für Klotz stimmen sollen. Die Fortschrittspartei hat diesen Gedanken mit energischem Protest zurückgewiesen; Hr. Franz Duncker hat sogar erklärt, daß er im Falle der Annahme dieses Compromisses sein Abgeordneten-Mandat niederlegen werde. Wir sehen nicht ein, warum man sich von nationalliberaler Seite darüber ereifert. So sehr wir überzeugt sind, daß Compromisse in sehr vielen Fällen von Vortheil, daß sie zuweilen nothwendig sind, so sehen wir doch hier gar keinen vernünftigen Grund ein, daß beide liberale Parteien hier mit einander compromittiren müßten. Wo nur die beiden Parteien allein in's Spiel kommen, wo keine andere Partei, besonders keine Socialdemokraten, Ultramontane oder Polen in Frage stehen, da möge man sich doch, wie sich die Parteiverhältnisse heute gestaltet haben, ruhig und ehrlich bekämpfen. Es giebt kaum einen andern Fall, wo ein solcher Kampf wenigerunschädlich, wo zu einem Compromiß weniger Grund vorhanden ist, als eine solche engere Wahl, bei der die Concurrenz der andern Parteien bei der ersten Wahl ausgeschieden ist. Im Dezember, vor den Wahlen, beschlossen die Berliner Nationalliberalen, für die Candidaten der Fortschrittspartei zu stimmen, um socialdemokratische Wahlen zu verhüten. Infolge der fortschrittlichen Angriffe entschloß man sich, ohne Hoffnung auf Erfolg für die eigene Candidatur. Nun der Sieg eines Socialdemokraten bei der Stichwahl ausgeschlossen ist, kann der gegenseitige Kampf keinen Schaden bringen. Anders stehen die Verhältnisse natürlich in dem dritten Berliner Wahlkreise, in welchem ein Candidat der Fortschrittspartei mit einem Socialdemokraten zur engeren Wahl kommt. Hier werden die Nationalliberalen natürlich nicht nur für den Fortschrittsmann stimmen, sondern auch mit aller Kraft wirken, um der Socialdemokratie nicht die Oberhand zu verschaffen.

Die Pforte, welche von Tag zu Tag dreister wurde, je nachgiebiger Rußland sich zu zeigen begann, wird natürlich alle Vorschläge der Mächte ablehnen, nachdem der große Rath nach Midhat's Willen getanzt hat. Was nun? Nach Rußlands früherem Auftreten müßte man glauben, daß sogleich die Kriegserklärung folgen müsse. Rußlands jetzige Sprache ist aber so gefallen, daß man zweifeln muß, ob es überhaupt noch den Krieg mit der Pforte wagen will. Wenigstens will es keinen Winterfeldzug, und bis dahin werden sich also mindestens noch nutzlose Verhandlungen hinschleppen. Wenn die „Times“ meint, die Westmächte würden sich jetzt bis zu guter Gelegenheit zurückziehen, die drei Kaiserreiche würden die Sache allein in die Hand nehmen, so ist dies der beste Beweis dafür, daß Disraeli's ganzes Dazwischentreten seit der Ablehnung des Gortschakoff'schen Memorandums nutzlos gewesen ist. Mögen die drei Nordmächte also weitere schöne Projecte ausarbeiten, nur wird Deutschland keine Verpflichtungen eingehen, die mit dem Schwerte einzulösen wären. Uebrigens wünschen wir unserem russischen Nachbar alles mögliche Gute, nur werden wir nicht für denselben unsere Haut zu Markte tragen.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht die von Lord Salisbury in der Montagsconferenz überreichte abgeänderte Zusammenstellung der Beschlüsse der europäischen Delegirten (resumé mitigé) in einer dem französischen Urtext entsprechenden Uebersetzung. Obgleich das Schriftstück für den Augenblick ungemein den Werth verloren hat, so wird man doch in Zukunft noch darauf zurückkommen müssen. Die auf Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien bezüglichen Bestimmungen lauten: Die General-Gouverneure dieser Provinzen sollen während der fünf ersten Jahre nach eingeholter Zustimmung der Mächte ernannt werden. Die Provinzen werden in Sandschaks mit Mutessarifs, die auf den Vorschlag der Vali's (Gouverneure) von der Pforte für einen bestimmten Zeitraum ernannt werden, und Cantone, Nahies und Mudirliks mit 5—10 000 Seelen eingetheilt. Es sind Cantonalbehörden zu errichten, die von der Bevölkerung jeder Gemeinde gewählt werden, und deren Befugnisse sich auf alle Angelegenheiten erstrecken, die den Canton als solchen angehen. Ferner sollen Provinzialversammlungen eingeführt und deren Mitglieder von den Cantonalräthen auf einen Zeitraum von 4 Jahren gewählt werden. Was die Verbesserung der Steuerveranlagung betrifft, so sollen die Provinzial- und Cantonalräthe die Vertheilung und Erhebung der Steuern übernehmen. Ausgenommen hiervon sind die Zoll-, Post- und Telegraphengefälle, die Tabaks- und Alkoholsteuer und die Regie. Die Verpachtung der Steuern und der Nachlaß von Steuerrückständen ist verboten. Der Provinzialhaushalt soll für je 5 Jahre auf Grund der Durchschnittserträgnisse festgestellt werden. Ein Theil der Erträgnisse ist zur Verzinsung und Tilgung der öffentlichen Schuld, sowie zu den übrigen Bedürfnissen der Gesammtregierung zu verwenden. Der Ueberschuß soll den Provinzen verbleiben. Die Reorganisation der Justiz soll im Sinne einer größeren Unabhängigkeit des Richterstandes erfolgen. Die Rechtsprechung der kirchlichen Behörden erfolgt nur in confessionellen Angelegenheiten. Vollkommene Cultusfreiheit wird gewährt. Die Unterhaltung der Geistlichkeit, der religiösen Einrichtungen und der Unterrichtsanstalten geschieht durch die Gemeinde selbst. Gegen gewaltsame Bekehrungen wird Sicherstellung gewährt. Die Landessprache wird mit der türkischen Sprache bei den Landesbehörden gleichgestellt. Die Verwendung irregulärer Truppen wird verboten. Eine nationale Miliz sowie eine nationale Gendarmerie aus Christen und Muselmännern nach dem Verhältnisse der Bevölkerungsziffer werden gebildet. Die Subalternoffiziere werden von den Statthaltern ernannt. Die tscherkessischen Colonien sind verboten. Für die wegen politischer Vergehen verurtheilten und verfolgten Christen wird allgemeine Amnestie gewährt. Das Loos der ländlichen Gutsbesitzer und kleinen Pächter in Bosnien und der Herzegowina soll verbessert werden. Die Einführung dieser Maßregeln erfolgt innerhalb eines Zeitraums von drei Monaten. Was die Einsetzung einer Aufsichtsbehörde (Controlcommission) angeht, so werden von den Mächten zwei Aufsichtsbehörden eingesetzt werden, um einerseits die Ausführung dieser Bestimmungen zu überwachen, und andererseits die Ortsbehörden für die Aufrechterhaltung der Ordnung und öffentlichen Sicherheit zu unterstützen. Dieselben werden besondere Weisungen erhalten.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Januar. Vom Palais des Prinzen Carl herab weht die prinzliche Fahne seit diesem Morgen am halben Mast; damit ist dem Publikum das Zeichen gegeben, daß die Besitzerin des Palastes, die Frau Prinzeß Carl, ihren Leiden erlegen ist. Die Prinzessin starb heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr. Der Krankheitszustand hatte sich gestern noch einmal zum Besseren gewandt. Die Kranke erwachte Abends aus einem längeren Schlafe und war erstaunt, die sämmtlichen Mitglieder ihrer Familie um sich versammelt zu sehen, sie erklärte, sich wohler zu befinden als seit den letzten Tagen. Bald darauf verfiel die Prinzessin wiederum in Schlaf, aus welchem sie jedoch um 3 Uhr früh mit sehr heftigen Schmerzen erwachte; nach weiteren 5 Stunden war sie von ihren Leiden erlöst. Das Testament sollte heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr geöffnet werden, wahrscheinlich werden daraus sich die Bestimmungen über das Begräbniß ergeben. Am Hofe herrscht, wie sich denken läßt, tiefe Trauer. Ganz besonders schmerzlich sollen der Kaiser und die Kaiserin ergriffen sein. Den Kaiser sah man bereits heute früh nach 8 Uhr im Palais des Prinzen Carl. Vor demselben bewegte sich während des ganzen Tages in tiefem Schweigen eine große Menschenmenge, viele Personen sah man in das Palais eintreten, um ihre Namen zur Beileidsbezeigung einzuschreiben. Die königlichen Theater bleiben auf 3 Tage und am Tage der Beerdigung geschlossen. Die Hoffeste während der ganzen Saison bis zum Geburtsfest des Kaisers sind abgesagt, auch von anderen Privatfestlichkeiten, welche von Corporationen veranstaltet werden, Juristenbällen, Opernbällen ist Abstand genommen. Die auf derartige Festlichkeiten angewiesenen Industriezweige erleiden, bei der ohnehin stillen Geschäftszeit, hier in Berlin erheblichen Schaden.

* Der Hof legt heute für die Prinzessin Carl von Preußen die Trauer auf vier Wochen an.

* Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte heute gegen den Decan Rzezniewski zu Jarocin und den „Geheimen päpstlichen Delegaten“, Domherrn Kurowski zu Posen wegen fortgesetzter Zuwiderhandlungen gegen die Staatsgesetze auf Amtsentsetzung.

— In dem vorgelegten Etat ist eine erste Rate für das Project der polytechnischen Hochschule noch nicht angesetzt, da der Bauplan und Kostenanschlag noch nicht vollendet sind. Die Vorarbeiten dazu sind jedoch beendet, und zwar unter voller Berücksichtigung der in den eingehenden Verhandlungen der vorigen Session des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen Wünsche. Die Summe, welche der Bau und die Einrichtung dieses Berliner Polytechnicums kosten dürfte, beläuft sich nach allgemeinem Voranschlag auf 12 Mill. Mk.

— S. M. S. „Gazelle“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 17. Januar cr. Nachmittags in Folge heftigen conträren Windes in Sheerneß eingelaufen und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen die Reise nach Plymouth fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

— Zur Eidesleistung der Dissidenten theilt die „Trib.“ folgenden Fall mit. Ein hiesiger Geschäftsinhaber klagte beim hiesigen Stadtgericht eine Forderung ein und sollte seine Aussage beschwören. Er erklärte sich bereit, fügte aber hinzu, daß er Dissident sei. Hierauf ward ihm vom Richter, dem Stadtgerichtsrath P . . ., erwidert, daß er dann zum Eide nicht zugelassen werden könne, weil er nicht an einen persönlichen Gott glaube. All sein Remonstriren half nichts — er wurde mit seiner Klage abgewiesen. In Breslau wollte man bekanntlich Hofferichter zwingen, obwohl er Dissident ist, die evangelische Eidesformel zu gebrauchen. In Berlin duldet man es wiederum nicht, daß ein Dissident diese Eidesformel spricht. Man darf wohl auf die Entscheidung des Kammergerichts, wohin die Sache abgegeben ist, gespannt sein.

Frankfurt a. M. Das hiesige Polizei-Präsidium hat die Baronin v. Kelleter und das Freifräulein von Seidlitz (Franziskanerinnen) „wegen unbefugten Bettelns“ in Geldstrafe genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Jan. Der „Presse“ zufolge hat die Regierung den im September v. J. auf die Goldrente bei dem Consortium Rothschild-Creditanstalt genommenen Vorschuß von 20 Millionen Gulden zurückgezahlt.

Feldkirch, 16. Januar. In Folge der Demonstration der unteren Landschaft legten sämmtliche Oberländer Landräthe Liechtensteins ihre Landtagsmandate nieder. Auch sämmtliche Gemeinden des Landes schlossen sich dem Proteste der Unterländer gegen die Goldwährung an.

Frankreich.

Paris, 18. Januar. General Maurice, der jüngst in der Präfectur zu Arras eine ultramontane Banket-Rede gehalten, ist vom Kriegs-Minister zur Disposition gestellt worden. — Wie die hiesigen Blätter wissen wollen, hätte Italien die Erhebung der Regentschaft Tunis zu einem ähnlich unabhängigen Fürstenthum wie Rumänien angeregt. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. Januar. In seiner am 6. Januar an die italienischen Pilger gehaltenen Ansprache bemerkte der Papst mit Bezug auf die politischen Wahlen, daß die Katholiken in Zukunft an die Urne treten können, um gegen neuerliche, noch größere Verfolgungen der Kirche zu protestiren. Auf eindringliches Bitten gestattete der Papst, daß diese Stelle seiner Rede bei der Veröffentlichung unterdrückt werde. Der „Italie“ jedoch, einem liberalen Blatte, gelang es, sich den ursprünglichen Wortlaut der Rede zu verschaffen, und sie veröffentlichte den auf die Wahlen bezüglichen Passus, was im Vatican außerordentliches Mißfallen erregte. Es wurde eine strenge Untersuchung angeordnet, um zu ermitteln, wer der „Italie“ den Urtext verschafft habe. Für die Zukunft werden zur Verhütung derartiger Vorkommnisse die strengsten Maßregeln ergriffen werden.

England.

London, 16. Jan. Ueber die Hungersnoth im südlichen Indien läßt der Lord Salisbury vertretende Colonialminister Lord Carnarvon ein für das Publikum bestimmtes, in Form einer Depesche an den Generalgouverneur von Indien gehaltenes Actenstück veröffentlichen. Der Minister giebt eine Darstellung der Lage und der bereits getroffenen und noch zu treffenden Abhilfsmittel. Die Ursache der Hungersnoth liegt demnach in einem Fehlschlagen der Ernte in den südlichen und westlichen Districten Indiens, welches im Wesentlichen wiederum auf einen mangelhaften Regenfall zurückzuführen sein dürfte. Bereits im Sommer war aus Madras berichtet, das Ernteverluste durch Regenmangel im Juli entstanden seien, aber erst eine Depesche der Präsidentschaftsregierung in Madras vom 2. Dezbr. gab völlige Aufklärung über den weiten Umfang des Unglücks. Die betroffenen Gegenden vertheilen sich auf die Präsidentschaften Bombay und Madras. In Madras sind bereits 10 Districte in Mitleidenschaft gezogen, während zwei andere bedroht werden, außerdem erstreckt sich dort auch die Hungersnoth auf die in Halbabhängigkeit von der Madras-Präsidentschaft stehenden Vasallenstaaten Mysore und den Staat des Nizam. Der Flächeninhalt der betroffenen Gegenden in Madras beträgt annähernd 80 000 englische Quadratmeilen, die Gesammtbevölkerung derselben nahezu 18 Millionen Menschen. In Bombay erstreckt sich die Calamität über 9 Districte im Dekkan und dem südlichen Mahrattenlande. Ebenso sind dort die meisten angrenzenden kleineren Vasallenstaaten heimgesucht worden. Der Flächeninhalt des unmittelbaren Gebietes beträgt hier 54 000 englische Quadratmeilen, deren Gesammtbevölkerung 8 Millionen Einwohner, von denen 5 Millionen etwa in den unmittelbar ergriffenen Landstrichen wohnhaft sind. Die zur Abhilfe seitens der Central- und der Präsidial-Regierungen ergriffenen Maßregeln bestehen in Verwendung großer Trupps von Arbeitern zum Straßenbau, Brunnengraben und Herstellung und Reinigung von Wasserbehältern. Größere Werke, wie Eisenbahnen und Canäle sind in Erwägung gezogen und werden, wenn erforderlich, zur Ausführung gebracht werden. Den letzten Berichten zufolge wird, die große Zahl von 840 000 Leuten in der Präsidentschaft Madras und 250 000 in der von Bombay beschäftigt. Einem Briefe der Regierung in Bombay wird entnommen, daß dort die Hungersnoth vermuthlich bis zum April stark zunehmen und von diesem Zeitpunkte an ständig abnehmen wird, da dann die im Monsun dieses Jahres gewonnene Ernte gereift sein mird, so daß im September das Aufhören der Noth zu erwarten steht. Die Zahl der Personen, für welche während jener Monate Unterstützung durch Beschäftigung für öffentliche Zwecke zu beschaffen ist, beläuft sich einer im November gemachten Schätzung zufolge, für die Präsidentschaft Bombay: Dezember 76: 200000, Januar 77: 300000; Februar 450 000, März 750 000, April 1 000 000, Mai 800 000, Juni 500 000, Juli 300 000, August 100 000, September 50 000, — für Madras liegen keine ähnlichen Aufstellungen vor, doch wird dort der Umfang des Unglückes noch bedeutender werden. da bereits 840 000 Mann bei Unterstützungsarbeiten verwandt werden. Der Minister stimmt dann dem Generalgouverneur in seiner Klage darüber bei, daß seitens der Präsidentschaft in Madras ohne vorherige Anfrage Getreide zur Unterstützung der Betroffenen aus öffentlichen Mitteln angekauft sei. Es sei erforderlich, daß eine Maßregel von solch' grundsätzlicher Bedeutung nicht ohne Billigung der Centralregierung hatte ergriffen werden sollen; noch dazu, da der Regierung in Madras telegraghische Benachrichtigung zu Gebote gestanden hätte. Nur wenn ein großer Mangel an Nahrungsmitteln

vorhanden sei — was augenscheinlich in Madras nicht der Fall, da dort Theuerung der Hauptgrund der Noth sei —, würde überhaupt nach den bisher festgehaltenen Grundsätzen der Ankauf von Nahrungsmitteln gerechtfertigt gewesen sein. Wie aus Berichten aus Bombay sich ergebe, zeige sich dort bereits eine sinkende Tendenz in den Preisen, eine ähnliche Wirkung, das sei zu hoffen, werde auch bald in Madras sich fühlbar machen. Die Präsidentschaften sind angewiesen, am 15. Januar ausführliche Berichte nach Calcutta abgehen zu lassen.

Rußland.

* Von der russischen Südarmee schreibt man der „Pol. Corr." aus Kischeneff, 13. Januar: Mit dem Befinden des Großfürsten-Obercommandanten will es noch immer keine entschiedene Wendung zum Besseren nehmen. Die Erholung wird immer durch neue Zwischenfälle unterbrochen und aufgehalten. In den dem Großfürsten nahestehenden Militärkreisen ist man der Ueberzeugung, daß im günstigsten Falle der von der Krankheit zurückbleibende Schwächezustand dem Prinzen noch geraume Zeit nicht gestatten werde, sich mit den Obliegenheiten seiner Mission zu befassen. In der That circuliren Gerüchte über die kaum vermeidliche Ernennung eines Ersatzmannes des Großfürsten im Ober-Commando, besonders für den Fall, als sich die Situation zu einer baldigen Action zuspitzen sollte. Man nennt bereits Namen, darunter jene des Kriegsministers Millutin, des Generals Güldenstubbe und des Feldmarschalls Fürst Bariatinsky. Was den letztgenannten betrifft, so ist wegen des intensiven Gichtleidens, welches ihn schon geraume Zeit auf einem seiner Güter im Weichsel-Gouvernement zurückhält, schwer anzunehmen, daß er sich entschließen könnte, in Activität zu treten. Im Uebrigen sind dies lauter on-dits, die vorerst einer thatsächlichen Grundlage zu entbehren scheinen. Einstweilen ruht die Leitung des Heeres in den bewährten Händen des Generalstabschefs Nepokojtschitschkij, welcher trotz seiner 73 Jahre eine unermüdliche Thätigkeit entwickelt, die den alten gelehrten Herrn wahrhaft anstaunen läßt. — Wiewohl die Mobilisirung der unter den Befehl des Großfürsten Nikolai gestellten Truppen beendet ist, soll doch die Verstärkung der Süd-Armee durch eine Erhöhung des Standes der Bataillone eintreten.

In Lodsh, dem „polnischen Manchester", ist wegen geringen Waarenabsatzes den Arbeitern der meisten Fabriken der Lohn erniedrigt und in manchen sogar die Arbeiterzahl beträchtlich verringert worden. Gleiche Einschränkungsmaßregeln hat man in vielen anderen Fabriken des Petrikauer Guberniums getroffen, weshalb der Nothstand unter den arbeitenden Klassen der dortigen Gegend sehr empfindlich zu werden beginnt, und Einbrüche und Diebstähle immer häufiger werden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Januar. Die Regierung will den Betrag von 7 Mill. Pfd. Sterling Papiergeld, deren Emission jüngst angeordnet war, nicht in Umlauf setzen, zur Zeit vielmehr die bereits circulirenden 3 Millionen Papiergeld nur um 1 oder 2 Millionen vermehren. — Zwischen Serbien und der Türkei ist eine Uebereinkunft wegen gegenseitiger Auslieferung ihrer Kriegsgefangenen abgeschlossen worden. — Der Sultan hat den persischen Gesandten empfangen und dabei ausgesprochen, daß es seine Absicht sei, mit Persien die freundlichsten Beziehungen zu pflegen.

PC. Rustschuk, 10. Jan. Unser General-Gouverneur, Rifaat Pascha, hat jetzt viel mit den Dankadressen für die Verfassung zu thun. Die Procedur ist dabei eine sehr einfache. Im Konak des Vali liegen fertige Adressen auf und die Zaptijes laden Mohamedaner wie Christen ein, sich zum General-Gouverneur zu bemühen, welcher die ihn Besuchenden ohne viele Ceremonien einladet, ihre Unterschriften dem aufliegenden Bogen beizusetzen. Nur sehr wenige Bulgaren hatten den Muth, mit „Jock!" (Nein) zu antworten. Die Mohamedaner sind übrigens von dem Werke Midhats nicht sehr erbaut. Es beweist dies ein Vorfall in der alten Hauptstadt Bulgariens. Nach der Proclamirung der Verfassung in Trnowo haben die dortigen Türken die Christen mißhandelt, um, wie sie sagten, den Beweis zu liefern, daß sie die Gleichstellung derselben trotz Constitution nicht anerkennen. Es sind viele Klagen aus Trnowo eingelangt, die aber bis jetzt keine Beachtung fanden. — Die Türken haben nicht die Gewohnheit, den Belagerungszustand zu proclamiren. Thatsächlich leben wir aber in einem Ausnahmezustand. In der Dobrudscha werden täglich Bulgaren in großer Anzahl verhaftet. Man läßt dieselben durch einige Tage unter Schloß und Riegel und expedirt sie dann bei Nacht und Nebel über Konstantinopel nach Klein-Asien. Es heißt, die ohne richterliches Urtheil Exilirten seien die Leiter einer revolutionären Bewegung, die sich aber bis jetzt durch nichts manifestirt hat. Auf diese Art wollen die Behörden die einflußreichsten Bulgaren wenigstens für eine gewisse Zeit unschädlich machen. Die jenseits der Donau erscheinenden bulgarischen Blätter bringen lange Namensverzeichnisse solcher Deportirter und die Bevölkerung wird dudurch in eine für die Regierung gefährliche Stimmung versetzt. — Die militärische Bewegung in Bulgarien nimmt noch immer kein Ende. Sowohl Truppen als Kriegsmaterial werden noch immer aus Konstantinopel hierher geschickt. Mit Ausnahme des vierten Armee-Corps sind alle Ordus (Armeecorps) in großer Stärke hier vertreten. Das tunesische Contingent soll auch nach Schumla dirigirt werden. Von den neu ausgehobenen 150 Bataillons sind bereits 82 in Bulgarien dislocirt. Die Equipirung derselben ist durchgängig eine vorzügliche und die Bewaffnung läßt nichts zu wünschen übrig. Nur an Offizieren scheint es zu mangeln. Der Commandant der Donau-Armee, Achmed Ejub Pascha, stellte den Antrag, fremde Offiziere anzuwerben. Man hofft, aus England eine Anzahl von Subaltern-Offizieren zu erhalten.

Amerika.

Philadelphia, 15. Januar. Das milde Wetter hat das Eis auf dem Ohio und seinen Nebenflüssen gebrochen: in Pittsburg ist durch den Durchbruch der Fluten große Zerstörung eingetreten. Sieben Dampfer, 400 Kohlenbarken und andere Fahrzeuge scheiterten. In Cincinnati ist bis 400 000 Dollars Schaden angerichtet. Großes Unheil wird aus fast jeder Stadt bis zur Ohiomündung gemeldet. Hunderte von Schiffen wurden mit einer Geschwindigkeit von 10 engl. Meilen in der Stunde, in großen Eismassen den Fluß abwärts getrieben.

Danzig, 19. Januar.

* Die Eissprengungen auf der unteren Weichsel haben bei der Stärke der Eisstopfung in den letzten Tagen nur einen langsamen Fortgang genommen. Gegenwärtig sind dieselben bis auf einige hundert Meter oberhalb der Brücke gediehen. Wahrscheinlich werden die Sprengungen nur bis zum Piekler Canal fortgesetzt werden. Der Räumung des Canals selbst wird lebhaft widersprochen, da man fürchtet, es werde dieselbe den Eisgang der oberen Weichsel wieder in die Nogat leiten und dadurch der überschwemmten Nogat-Niederung nur neue schwere Gefahren bringen. Man hält dafür, daß weniger die Eisstopfung bei Marienburg als die Verstopfung des Piekler Canals es gewesen sei, welche bei dem letzten Eisgang die Nogat-Niederung vor weiterem Anwachsen der Ueberschwemmung wesentlich geschützt hat. Inzwischen ist auch oberhalb des Canals das Wasser wieder erheblich gefallen und ist damit in dem tief liegenden Theile Mewe's die dort bereits eingetretene Ueberschwemmung großentheils gehoben. Indessen treibt auch der obere Strom noch immer so stark mit Eis, daß an einen regelmäßigen Trajectbetrieb vorläufig noch nicht zu denken sein wird. Die aufgetriebene Eismasse von Mewe aus abwärts nimmt an Stärke und Ausdehnung noch immer zu. — Eine sehr wichtige und hoch erfreuliche Nachricht erhalten wir inzwischen aus Berlin. Es hat dort, am vorgestrigen Tage, eine von Dr. Friedenthal veranlaßte Conferenz im landwirthschaftlichen Ministerium stattgefunden, welcher der Landwirthschafts-Minister und mehrere höhere Beamte seines Ressorts, so wie die Landtags-Abgeordneten aus Danzig, Dirschau, Marienburg und Elbing beiwohnten. In derselben ist das Project der Weichsel-Nogat-Regulirung ausführlich besprochen worden, wobei der Minister die Mittheilung machte, daß dasselbe bis zur Fertigstellung der Kostenanschläge gediehen sei. In wenigen Tagen hoffe der Minister eine Denkschrift über das Project den Interessenten zur Begutachtung vorlegen zu können. Das Project erstrebt die völlige Regulirung der Weichseldämme von der Montauer Spitze bis zum Danziger Haupt und an letzterer Stelle einen Durchstich der Nehrung in gerader Richtung zur See, wozu bekanntlich die Vorschläge der Herren Bertram und Baurath Licht eine so entschiedene Anregung gegeben haben. Dieser Regulirung der Weichsel würde sich dann entweder eine Coupirung und Canalisirung der Nogat, oder eine Regulirung der Nogat mit Beseitigung der Stromengen anschließen. Zur Beseitigung der bis zur Vollendung der Coupirung der Nogat, nach erfolgter Regulirung der Weichsel, immer noch verbleibenden Gefahr soll ein Durchstich der Sandbanken und Kampen bei Klossowo bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden, zu dessen Ausführung bei dem K. Finanzministerium 250 000 Mk. beantragt werden. Es dürfte hiernach wohl nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß diese Angelegenheit nunmehr mit aller Energie gefördert werden wird, um endlich den Anwohnern der Weichsel und Nogat die Aussicht auf weniger gefahrvollen Vollzug des Eisganges auf dem unberechenbaren Strome zu eröffnen.

Ueber die Situation in dem überschwemmten Terrain wird uns heute aus der rechtsseitigen Nogat-Niederung geschrieben: Unsere Lage ist unverändert dieselbe; wir sitzen im Wasser bis zum Halse. Die ins Werk gesetzte Räumung des Elbingflusses hat nicht den erhofften Erfolg gehabt, ebenso wenig die erfolgte Erweiterung der Dammdurchstiche nach dem Ostwinkel zu. Das Haff liegt noch fest im Eise. Die Niveaudifferenz zwischen dem Pegel an der Stadt Elbing (jetzt 11′ 2″, während des höchsten Wasserstandes 11′ 9″) und demjenigen des Hafenhauses ist noch immer eine sehr bedeutende, ohne daß ein anderer Grund dafür aufzufinden wäre als der Grund der auf dem Fluß festliegenden Eisdecke. Im Ellerwald steht das Wasser noch einen Fuß höher als im Elbingfluß, in Folge dessen es auch mit unverminderter Gewalt zwischen den Häusern des Grubenhagen und durch die Fischau in den Elbing stürzt. Von dem Bruche bei Fischerscampe fließt indessen über die an etwa 7 Stellen gerissenen Dämme des Kraffohlcanals mehr Nogatwasser in den Ellerwald hinein, als die beiden erwähnten Ausflüsse abführen können. Eine Besserung dieser traurigen Lage ist erst dann zu erwarten, wenn entweder der Bruch des Nogatdammes oder wenigstens die kleineren Brüche des Kraffohldammes geschlossen sein werden. Letztere Arbeit wäre unsers Dafürhaltens bei dem gegenwärtig noch herrschenden Frostwetter mit aller Aussicht auf Erfolg **sofort** zu beginnen. Wir hören indessen nicht, daß seitens der Deichverwaltung bezügliche Schritte geschehen. Etwa verbreitete Nachrichten von einem Beginne der Arbeiten am Bruche des Nogatdammes sind bloße Fabeln. Die während des strengen Frostes vor Neujahr herangefahrenen wenigen Steine und Faschinen sind zu ganz unzureichenden Versuchen verwendet worden, die beiden kleinen, dicht an der Kraffohlschleuse gelegenen, Brüche des Kraffohldammes „zuzudecken". Anders können wir diese Anlagen nicht beschreiben, das Wasser strömt nach wie vor unter und zwischen den Faschinen hindurch. Der Kerbswald, in welchem auch der Hr. Deichhauptmann Mörse wohnt, hält sich noch immer durch angestrengte Arbeiten für Erhöhung und Verstärkung der Dämme. Das Dorf Streckfuß ist vollständig untergelaufen. Genug, unsere Lage ist zur Zeit noch so trostlos, wie ehedem.

An der Berliner Börse sind für die überschwemmten Bewohner an den Nogat-Ufern 8920 Mk. gesammelt und an das Comité in Elbing abgeführt worden.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

* Die bisherigen Projecte zur Verbreiterung des Hohenthores scheiterten bekanntlich theils an dem Kostenpunkte, theils an dem Widerspruch der interessirten Behörden, welche den Durchbruch des Walles nur an einer Seite des Thores für absolut unzureichend erklärten. Der jetzige Vorsteher der hiesigen Fortification hat nunmehr ein neues Project ausgearbeitet, das in den letzten Tagen in einer Conferenz von Vertretern der betheiligten Behörden berathen und, wie wir hören, beifällig aufgenommen ist. Nach demselben soll das jetzige Hohethor unverändert stehen bleiben und es werden nur die in demselben befindlichen Bogengänge und Futtermauern abgebrochen, um mehr Raum und damit auch mehr Licht und Luft zu schaffen. Gleichzeitig soll zu beiden Seiten des Thores der Wall einen größeren, durch Futtermauern abzugrenzenden Abstich erhalten, welcher dann zwei neue Auswege mit Fahrbahn und Fußgängerwegen im Stile der Olivaerthorbrücke erhalten wird. Der Festungsgraben soll bis auf eine schmale Durchlaßrinne in der ganzen Breite der neuen Brücke zugeschüttet werden, um einen massiveren Bau der Brücke zu ermöglichen. Dieses Project ist erheblich billiger als das vorgängige und es dürfte wohl Aussicht auf Verwirklichung haben.

* Das neulich von uns erwähnte Gerücht, nach welchen die hiesige ultramontane Partei ein hervorragendes Mitglied der parlamentarischen Centrums-Fraction veranlassen wollte, hieher zu kommen, um in öffentlichem Vortrage der Wählerschaft Danzigs die Wahl des Herrn Prälaten Landmesser an's Herz zu legen, bestätigt sich vollkommen. Allerdings ist es nicht Herr Windthorst oder Herr Reichensperger, welcher dem Hilferuf an den Fractions-Vorstand Folge leistet, sondern es wird, wie wir aus der heutigen „Germ." ersehen, der Abg. Schröder-Lippstadt (Rechtsanwalt a. D. in Berlin) als Werbe-Offizier für das Centrum Danzigs Wählerschaft mit seinem Besuche beehren und in einer für Montag in das Schützenhaus berufenen Versammlung der ultramontanen Partei als Hauptredner auftreten.

* Gestern früh traf der Nacht-Courierzug der Ostbahn um ca. 2¼ Stunde verspätet in Berlin ein. Der Aufenthalt war bereits auf der Strecke Stallupönen-Königsberg entstanden, indem in der Nähe von Königsberg sowohl an der Maschine wie am Tender Radreifen platzten und nun eine von Wehlau requirirte Maschine unterwegs erwartet werden mußte.

* Wie schon erwähnt wurde, ist für den Beginn der nächsten Provinzialausschuß-Sitzung der 6. Februar in Aussicht genommen. Bei dieser Gelegenheit soll zugleich eine Sitzung derjenigen Provinzial-Commission abgehalten werden, welche nach dem Gesetz vom 22. Juli 1876, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser des Frühjahrs 1876 herbeigeführten Verheerungen, über die zu gewährenden Beihilfen unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten zu beschließen hat. Die Commission besteht aus den Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses.

* In dem jetzt dem Abgeordnetenhause vorgelegten Staatshaushalts-Etat für 1877 befinden sich u. A. als ein unsere Provinz besonders interessirender Posten 90 000 ℳ als erste Rate zur „dauernden Verbesserung des Bromberger Canals". Die Gesammtkosten dieser Arbeit sind auf 191 000 ℳ veranschlagt. Ferner enthält der Etat für das Dünenwesen in Preußen und Pommern 63 000 ℳ.

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat November v. J. angekommen: 6 570 698 Kil. Weizen, 648 995 Kil. Roggen, 276 948 Kil. Gerste 96 719 Kil. Erbsen, 183 846 Kil. Hafer, 22 238 Kil. Wicken, 128 439 Kil. Spiritus; versandt: 2 405 000 Kil. Weizen, 20 000 Kil. Roggen, 302 300 Kil. Gerste, 88 998 Kil. Erbsen, 7065 Kil. Hafer, 55 300 Kil. Rübsen, 41 300 Kil. Spiritus. Im Monat Dezember v. J. angekommen: 11 425 204 Kil. Weizen, 209 099 Kil. Roggen, 344 181 Kil. Gerste, 130 937 Kil. Erbsen, 50 977 Kil. Hafer, 7065 Kil. Wicken, 10 185 Kil. Rübsen, 11 792 Kil. Leinsaat, 194 240 Kil. Spiritus; versandt: 1 636 785 Kil. Weizen, 4300 Kil. Roggen, 148 982 Kil. Gerste, 25 803 Kil. Erbsen, 51 500 Kil. Wicken, 474 300 Kil. Rübsen.

* Vor den Bagatellrichtern des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts sind im Jahre 1876 nicht weniger als 6466 Prozesse verhandelt worden. Die Zahl der beim hiesigen Stadt- und Kreisgericht im vorigen Jahre angemeldeten Concurse betrug 28, die der anhängig gemachten Ehescheidungsklagen 148. Ueber die Zahl der Criminal- und Polizeigerichts-Prozesse haben wir schon früher Mittheilungen gemacht.

* Eine Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten ist, nach einem Specialerlaß des Ministers des Innern, keine Abgabe für den Betrieb eines Gewerbes, mithin für unzulässig nicht zu erachten. Auch ist die auf dem Allg. Landrecht beruhende Befugniß der Gemeinden zur Einführung oder Forterhebung einer Abgabe von öffentlichen Lustbarkeiten zum Besten des Armenwesens in § 74 des Gesetzes, betreffend die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz ausdrücklich aufrecht erhalten worden.

* In einer dem hiesigen „Dpfb." aus Weichselmünde zugehenden Zuschrift wird die interessante Mittheilung gemacht, daß dort bei der Reichstagswahl am 10. Januar von 161 abgegebenen Stimmen 81 auf den Pfarrer Mühl gefallen sind, obgleich nur 39 katholische Wähler überhaupt ihre Stimme abgegeben haben. Es haben also 42 evangelische Bewohner dieser Ortschaft für den Candidaten der ultramontanen Partei gestimmt!

* Die Dampf-Schleppschifffahrts-Actiengesellschaft in Stettin hat im abgelaufenen Jahre so gute Geschäfte gemacht, daß sie im Stande ist, ihren Actionären eine Dividende von 28 pCt. zu gewähren.

* Der Referendarius Dr. Behrendt in Danzig ist in das Departement des Kammergerichts in Berlin übergetreten. — Der Intendantursecretär Stärk ist von Danzig nach Königsberg, der Intendantursecretär Knappe von Berlin nach Danzig und der Proviantmeister Clauß von Coblenz nach Danzig versetzt.

* Die Ostbahnstationen Pr. Stargardt, Braunsberg und Königsberg werden vom 20. d. Mts. als Verbandsstationen in directen Tarif-Verkehr mit sämmtlichen Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn treten. Die wiederholt in Provinzialblättern aufgetauchte Nachricht über Eröffnung des Güter-Verkehrs auf der Strecke Montowo-Soldau hat sich auch bis jetzt als unbegründet erwiesen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Knabe K. wegen Diebstahl; der Handlungsreisende Ls. und der Commis Lt. wegen nächtlicher Ruhestörung in der Faulengasse.

Gestohlen: der Frau B. durch den Burschen T. 13 Scheffel Kartoffeln und 3 Flaschen Bier; dem Rentier M. ein Kleid durch die Schneiderin G.

Der Schankwirth E. in der Burgstraße, welcher am 16. d. Abends dem Arbeiter H. aus Schidlitz das erbetene Nachtquartier verweigerte, wurde von diesem aus Rache dafür mit einem Messer am Kopfe schwer verwundet, worauf der Thäter entfloh. E. ist in ärztlicher Behandlung und befindet sich bereits außer Gefahr. — Verloren: am 15. d. Abends eine goldene Cylinder-Damenuhr No. 17 596 auf dem Wege vom Rathsweinkeller nach dem Heumarkt.

Gefunden: ein Gesinde-Dienstbuch für Louise Fröse; Messingbeschläge, anscheinend für einen Lederkoffer bestimmt.

Elbing, 18. Jan. Ich will keinen Tadel aussprechen, sondern nur an eine Thatsache erinnern. In vielen, wenn nicht den meisten Wahlkreisen sind es nicht die eigentlichen Parteimänner, welche bei den jedesmaligen Wahlen den Ausschlag geben; es sind vielmehr diejenigen Wahlberechtigten, die nur „von Fall zu Fall" sich entscheiden, ob und für welche Partei sie ihre Stimme abgeben sollen. Gerade diese sind es, unter denen das unverantwortliche Treiben des leidenschaftlichen und unbesonnenen Theiles insbesondere der Berliner Fortschrittspartei den größten Schaden angerichtet hat. Wir haben das nicht blos am 10. Januar, wir werden es, freilich in geringerem Umfange, auch bei den Stichwahlen der nächsten Woche erfahren. Doch spreche ich nur von unserem hiesigen Wahlkreise; ähnliche Verhältnisse werden ja auch in etlichen anderen Kreisen stattfinden. Hier war durch langes einmüthiges Zusammenwirken der nationalliberalen und der fortschrittlichen Mitglieder der liberalen Partei endlich einmal erreicht worden, daß auch bei der Wahl zum Reichstage der liberale Candidat eine große, wenigstens relative Majorität gewann. Da demselben bei der Stichwahl nicht ein conservativer, sondern ein, auch unseren Conservativen entschieden mißfälliger, ultramontaner Candidat gegenübersteht, so durften wir, wie ich noch in meiner Correspondenz in No. 10 149 der „Danz. Ztg." zu erkennen gab, mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß bei der Stichwahl Herr Hausburg mit einer sehr großen Majorität siegen werde. Aber, wie ich jetzt erfahre, ist diese Hoffnung allerdings nicht geschwunden, doch ist sie merklich geschwächt worden. Die Schuld liegt nur in geringem Maße an den in der angeführten Correspondenz von mir erwähnten Aeußerungen der Elbinger Zeitung; sie liegt vornehmlich in dem Umstande, daß jetzt allgemein bekannt wird, was bis dahin nur Wenige wußten. Es ist nämlich der von Rechtswegen und auf Grund von Thatsachen einzig und allein als „liberal" zu bezeichnende Candidat dessenungeachtet in dem amtlichen Berichte des Wahlcommissarius und demgemäß in allen Zeitungen als „Fortschrittsmann" aufgeführt worden. Das Wort „Fortschrittsmann" ist aber, gerade durch die Schuld der Herren Eugen Richter, Parisius und Genossen, ein wahres Schreckenswort für alle diejenigen geworden, die keine ausreichende Kenntniß der Dinge und der Personen besitzen. Wer von diesen nicht etwa selbst sich damit schmeichelt, daß ja auch er ein „Fortschrittsmann" sei, der ist nur in allzuvielen Fällen (und vornehmlich treten diese Fälle in unserer ländlichen Bevölkerung auf) geneigt, in Jedem, dem auch nur von Anderen die Etiquette „Fortschrittsmann" angeklebt wird, zugleich einen Menschen zu sehen, der nur noch ein Paar Schritte weiter links zu gehen braucht, um von Bebel und Hasenclever mit offenen Armen als Bundesbruder empfangen zu werden. Nun aber ist Herrn Hausburg die fortschrittliche Etiquette wirklich nur angeklebt worden. Er ist nur als liberaler Candidat aufgetreten, und nur als Liberaler überhaupt gewählt worden. In den Wahlversammlungen ist die Frage, ob nationalliberal, ob fortschrittlich gar nicht aufgeworfen worden. Wer aber Hausburg nur einigermaßen kennt, der wird ihm vollständig glauben, daß er zwar nicht weiter rechts als Forckenbeck, aber auch nicht weiter links gehen wird, als Löwe. Zum Schluße muß ich übrigens erklären, daß der hiesige Wahl-Commissarius die in seinem Berichte gebrauchte unrichtige Bezeichnung nicht verschuldet hat. Er war eben, und wie es scheint, absichtlich getäuscht worden. Die hiesige Fortschrittspartei ist an dieser Täuschung natürlich eben so unschuldig, wie die nationalliberale. — Als Nachtrag zu der Wahl am 10. d. Mts. wird mir endlich nach Schluß meines heutigen Briefes noch die fast unglaubliche Thatsache bestätigt, daß es einem unserer ultramontanen Wähler wirklich gelungen ist, von den 173 zur Wahl erschienenen ausschließlich evangelischen Wählern des Wahlbezirkes Trunz nicht weniger als 162 zu bestimmen, daß sie ihre Stimmzettel für den ultramontanen Dekan Bader abgaben!

C Aus dem Kreise Stuhm, 18. Januar. Im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder sind bei der Reichstagswahl überhaupt 13 607 giltige Stimmen und zwar im Kreise Stuhm 5154 und im Kreise Marienwerder 8453 abgegeben worden. Davon haben erhalten: 1) der Gutsbesitzer Theodor v. Donimierski-Buchwalde im Kreise Stuhm 3156, im Kreise Marienwerder 3545, zusammen 6701; 2) der Oberbürgermeister v. Winter-Danzig im Kreise Stuhm 1804, im Kreise Marienwerder 3244, zusammen 5018; 3) der Freiherr v. Rosenberg-Klötzen im Kreise Stuhm 186, im Kreise Marienwerder 1653, zusammen 1839. Die absolute Majorität betrug 6804, so daß also dem Candidaten der Polen und Ultramontanen nur 103 Stimmen zum sofortigen Siege fehlten. Der Wahl-Commissarius, Landrath v. Pusch, hat den Tag der engeren Wahl auf Freitag, den 26. Januar, festgesetzt. Wir mahnen eindringlich dazu, daß jeder deutsche Wähler an diesem Tage an den Wahltisch trete und seine Stimme für Oberbürgermeister v. Winter zu Danzig abgebe, weil wir Angesichts der Anstrengungen unserer Gegner nur dann in unserm nach Tradition, Bevölkerung, Intelligenz und Besitz vorwiegend deutschen Kreise unsern deutschen Candidaten durchbringen werden. Das Wahl-Comité der Conservativen hat erfreulicher Weise seine Parteigenossen ebenfalls aufgefordert, bei der engeren Wahl einstimmig Herrn v. Winter gegen den Polen zu wählen.

Graudenz, 18. Januar. Auf die Geschichte der Stadt Graudenz und ihrer Umgebung in den ersten Jahrzehnten der polnischen Herrschaft dürfte in nächster Zeit einiges Licht fallen. Im hiesigen katholischen Lehrerseminar ist das Tagebuch eines Mitgliedes der Gesellschaft Jesu aufgefunden worden, in welchem interessante Mittheilungen über die Graudenzer Verhältnisse zu jener Zeit und namentlich über die neu angesiedelten polnischen und polonisirten Familien des Culmer Landes enthalten sind. — Die Bauerlaubnißscheine des hiesigen Magistrats enthalten jetzt die sehr lobenswerthe Bestimmung, daß Oefen nur ohne Verschlußklappen hergestellt werden dürfen.

* Königsberg, 18. Jan. Das hiesige Criminal-Gericht verhandelte gestern, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, drei Preßprozesse. In dem einen derselben wurde der Redacteur der inzwischen eingegangenen „Friedens- und Freiheitspost" Hr. Reitenbach-Plicken von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen. Im zweiten Falle wurde der frühere Herausgeber des Königsberger „Juppers" R. Kreutzberger in Danzig zu 6 Wochen Gefängniß und wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu 1 Woche Haft, der als Redacteur vorgeschobene Commis Samel zu 3 Wochen Gefängniß und 1 Woche Haft, endlich ein Primaner wegen Mitwirkung zu 30 ℳ Geldstrafe verurtheilt. Am merkwürdigsten war jedoch der dritte Anklagefall, welcher das Königsberger „Communalbl." betraf. Derselbe sollte durch einen aus einem anderen Blatte übernommenen Artikel den evangelischen Kirchenrath zu Marienburg beleidigt haben, wofür gegen ihn auch auf eine Geldstrafe von 30 ℳ erkannt wurde. In diesem Falle war der betreffende Setzer mit angeklagt, wurde aber freigesprochen, da der Gerichtshof keine Veranlassung finden konnte, seinem neulich in einem gleichen Falle schon geltend gemachten Grundsatze

untreu zu werden. Derselbe führte aus: „Das Preßgesetz, welches zwar den Setzer auch in gewissem Sinne verantwortlich macht, sagt ausdrücklich: die mechanischen Verrichtungen des Setzers, Druckers, Verlegers ꝛc. sind mit einer Strafe nicht zu bedrohen, wenn nicht auf Grund bestimmter Umstände ihre besondere Mitwirkung festzustellen ist." Es bedarf also der bewußten Mitwirkung zur Erzeugung eines strafbaren Preß-Erzeugnisses. Diese ist hier nicht erwiesen. Der Gerichtshof sprach denn, wie wir aus dem Referat des citirten Blattes erfahren, in vollständiger Uebereinstimmung mit dem, was wir kürzlich bei Besprechung dieser Voruntersuchung hervorzuheben uns erlaubten, seine Ansicht dahin aus: wolle man einen Setzer bestrafen, der zufällig den von ihm gesetzten Artikel vorher gelesen hat, so würde das zum vollständigen Ruin der Presse führen, der Setzer stände schließlich über dem Redacteur oder es würde Niemand mehr zu finden sein, der sich zum Setzer hergebe. Das könne unmöglich die Tendenz des Preßgesetzes gewesen sein. — Wie die „H. Z." meldet, sind hier die einleitenden Schritte geschehen, um neben der Feuerwehr noch ein freiwilliges Feuer-Rettungs-Corps ins Leben zu rufen, welches in kameradschaftlichen Verkehr mit der Feuerwehr treten soll.

* Dem Kreisgerichts-Director a. D. Larz zu Wehlau ist der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Capitän-Lieutenant Strauch der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Superintendenten a. D., Pfarrer Wald zu Königsberg der K. Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Elberfeld, 19. Jan. Nach dem Bekanntwerden des gestrigen Wahlresultates, wobei der Socialdemokrat Hasselmann unterlag, fanden nach der „Elberf. Ztg." mehrfach Excesse statt. Vor dem Geschäftslokale der Elberfelder Zeitung entwickelte sich ein solcher Auflauf, daß die Passage unmöglich wurde. Viele Personen sind thätlich insultirt, viele Fensterscheiben zertrümmert. Schließlich schritt die Polizei mit blanker Waffe ein und stellte die Ruhe wieder her. 22 Personen sind verhaftet. Hasselmann selbst reiste Nachts nach Hanau ab, wo eine Stichwahl zwischen Weigel (nationalliberal) und Frohme (Socialdemokrat) stattfindet.

Vermischtes.

* Richard Wagner hat von Bayreuth die Aufforderung zur Bildung eines „Patronatsvereines zur Pflege und Erhaltung der Bühnen-Festspiele in Bayreuth" ergehen lassen. Er erinnert in der Einleitung daran, daß es bei der ersten, vorjährigen Aufführung ursprünglich beabsichtigt war, neue Mitglieder des ersten Patronatsvereines zuzulassen, und daß später nur die Umstände dazu gedrängt, Eintrittskarten an jede Zahlenden zu verkaufen. Dadurch seien das Unternehmen wie die mitwirkenden Künstler in eine schiefe Stellung gebracht. Für die etwaigen Wiederholungen soll dem gleichen Mißstand durch den neuen Patronatsverein vorgebeugt werden. Demselben sollen zu den 3 jährlichen Aufführungen je 1000 Plätze zu 100 ℳ zur Verfügung stehen, die er aber nur an seine Mitgliedern abgiebt. Um eine Anzahl von Freiplätzen zur Verfügung zu haben, soll ferner das Deutsche Reich um eine jährliche Subvention von etwa 100 000 ℳ angegangen werden.

Barnum. Der berühmte amerikanische „showman", beabsichtigt mit seinen Seltenheiten England, Schottland, Frankreich und Deutschland zu bereisen. Sein Agent ist bereits in Liverpool angekommen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

18. Januar.

Geburten: Lehrer Wilhelm Bauer, S. — Arb. Wilh. Wiedemann, T. — Fabrikarb. Johann Julius Nitsch, S. — Wachtmann Joh. Janusch, S. — Schneider Anton Zango, S. — Seemann Leopold Gustav Adolph Mentzel, S. — Arb. Joh. Gottl. Petrowsky, S. — Droschkenkutscher Johann Jacob Lenski, S. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Knecht Johann Gorski in Victorowo mit Julianne Heyka, daselbst. — Privatlehrer Carl Herrm. Alfred Preuß in Köln mit Anna Friederike Magdalena Peter's, daselbst. — Bauer Christian Bahr in Pilbnitz mit Wilhelmine Koberstein in Colonie Brinsk. — Schlosser Albert Rudolf Rose mit Julianne Math. Clara Bresinski. — Landwirth Johann Jul. Heinrich Stäck mit Bertha Louise Wockenfoth. — Arbeiter Heinr. Ludwig Weinkauf mit Wwe. Marianne Gronert, geb. Belau. — Tischler Carl Aug. Finselberger mit Marie Martha Pallasch. — Eigenthümer Valentin Josef Rabischke mit Wwe. Marie Brandt, geb. Müller.

Heirathen: Schiffszimmermann Carl Ferdinand Beuster mit Marie Bertha Trimter.

Todesfälle: Amalie Rosalie Knoop geb. Pieger, 57 J. — Arbeiter Carl Bürger, 60 J. — S. d. Schmiedeges. Johann Gottfried Wisch, 1 J. — Henriette Restin geb. Brunati, 80 J. — Soldat Michael August Stawitzki, 23 J. — S. d. Fabrikarbeiter Joh. Julius Nitsch, 3 Std. — Hospitalit Johann Heinrich Fischer, 72 J. — Auguste Liedtke, 40 J. — 1 unehel. T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 18. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 224 Br., 223 Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 226 Br., 225 Gd. — Roggen pr. April-Mai 164 Br., 163 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 77½, pr. Mai pr. 200℔ 76½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44¼, pr. Februar-März 44¼, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 20,25 Br., — Gd., pr. Januar 20,00 Br., pr. Febr.-März 18,50 Br. — Wetter: Fröstelnd.

Bremen, 18. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,50 a 19,75 bez., pr. Januar 19,50 a 19,75 bez., pr. Februar 19,50 a 19,75 bez., pr. März 18,10 a 18,30 bez.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 115⅝, Franzosen 197¾, 1860er Loose 99⅞, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 60 9/16, Galizier 167⅞. Ziemlich fest.

Amsterdam 18. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 307, pr. Mai —. Roggen pr. März 198, pr. Mai 202.

Wien, 18. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,55, Silberrente 67,75, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 817,00, Nordbahn 1812,50, Creditactien 142,30, Franzosen 246,00, Galizier 206,50, Kaschau-Oderberger 85,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,25, do. Lit. B. —, London 125,50, Hamburg 61,15, Paris 49,85, Frankfurt 61,15, Amsterdam —, Creditloose 161,50, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 75,75, 1864r Loose 135,50, Unionbank 54,00, Anglo-Austria 79,50, Napoleons 10,01, Dukaten 5,94, Silbercoupons 116,75, Elisabethbahn 139,20, Ungarische Prämienloose 73,00, Deutsche Reichsbanknoten 61,65, Türkische Loose 17,90. Goldrente 74,50.

London, 18. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95⅜. 5 pCt. Italienische Rente 70¼. Lombarden 6 3/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8 11/16. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 81⅜. 5 pCt. Russen de 1872 81½. Silber 58. Türkische Anleihe de 1865 11 5/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79½. Spanier 12⅛. 6 pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 80¾. — Platzdiscont 1⅛ pCt. — Aus der Bank flossen heute 61 000 Pfd. Sterl.

London, 18. Januar. Bankausweis. Totalreserve 14 317 794, Notenumlauf 28 037 420, Baarvorrath 27 355 214, Portefeuille 17 676 106, Guth. der Priv. 28 086 715, Guth. des Staates 3 955 536, Notenreserve 13 447 500, Regierungssicherheiten 18 267 876 Pfd. St.

Paris, 18. Januar. Bankausweis. Baarvorrath 26 103 000 Zun., Notenumlauf 11 121 000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 23 187 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 33 080 000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 29 000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 21 479 000 Frcs. Abnahme.

Paris, 18. Jan. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,55. Anleihe de 1872 106,55. Italienische 5 pCt. Rente 70,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 488,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 226,00. Türken de 1865 11,72½. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 160, Spanier extér. 12⅛, do. inter. 10¾, Suezcanal-Actien 661, Banque ottomane 376, Société generale 512, Crédit foncier 623, Egypter 253. — Wechsel auf London 25,14. — Fest und belebt.

Paris, 18. Jan. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Januar 29,00, pr. Februar 29,00, pr. März-April 29,50, pr. März-Juni 30,25. Mehl weich., pr. Januar 63,50, pr. Februar 63,75, pr. März-April 64,75, pr. März-Juni 65,50. Rüböl weich., pr. Januar 96,25, pr. März-April 97,25, pr. Mai-August 98,50, pr. September-Dezember 95,50. Spiritus weich., pr. Januar 66,75, pr. Mai-August 68,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen stetig. Hafer matt. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48½ bez., 49 Br., pr. Januar 48½ bez. und Br., pr. Februar 48½ bez. und Br., pr. März 45½ bez., 46 Br., pr. April 46 Br. — Weichend.

Newyork, 17. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83½ C., Goldagio 6⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 109¼, do. 5 pCt. fundirte 112⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 113¼, Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 106½, Newyork Centralb. 102. Höchste Notirung des Goldagios 6¾, niedrigste 6⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12½. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 48 C., Mais (old mixed) 63 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 20⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11½ C., Speck (short clear) 9⅜ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 ℳ Br.	205-223 ℳ bez.
hochbunt	127-133℔	220-224 ℳ Br.	
hellbunt	126-130℔	220-224 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	215-220 ℳ Br.	
roth	128-132℔	212-215 ℳ Br.	
ordinair	118-132℔	195-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 222 ℳ Br., 219 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 224 ℳ Br.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000℔ 160 und 161 ℳ pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 ℳ

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 ℳ Br., pr. März-April do. 157 ℳ Br., pr. April-Mai unterpolnischer 163 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 166 ℳ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Mittel- 136—138 ℳ, Futter- pr. April-Mai 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 53 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,41 Br., 20,41 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 73,00 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 19. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich scharfer Frost. Wind: Süd.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in durchweg flauer Stimmung gewesen und nur mit Ausnahme der feinen weißen wie auch der feinsten glasigen schweren Gattungen, waren gestrige Preise nicht zu bedingen. Verkauft wurden 300 Tonnen und ist bezahlt für Sommer- 130, 131℔ 211, 212 ℳ, dann 133/4℔ 210 ℳ, roth 128 9℔ 210 ℳ, stark bezogen 128℔ 208 ℳ, bunt 126/7℔ 213 ℳ, 129℔ 214 ℳ, glasig 126℔ 215 ℳ, 129℔ 216 ℳ, hellbunt 129℔ 218 ℳ, 130℔ 220 ℳ, hochbunt glasig 132/3℔ 220, 222 ℳ, 134/5℔ 223 ℳ, weiß 130, 133℔ 222 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai 222 ℳ Br., 219 ℳ Gd., Mai-Juni 223 ℳ Brief. — Regulirungspreis 214 ℳ.

Roggen loco matt und billiger, inländischer 124℔ brachte 165 ℳ, 125℔ 165 ℳ, 128℔ 168 ℳ pr. Tonne. Termine nicht gehandelt, russischer Februar-März und März-April 157 ℳ Br., unterpolnischer pr. April-Mai 163 ℳ Br., Mai-Juni 166 ℳ Br. Regulirungspreis 160 ℳ — Erbsen loco Futter- und Mittel- 136, 138 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 142 ℳ Br., 140 ℳ Gd. — Spiritus loco zu 53 ℳ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 18 Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ und 128℔ 211,75, 132℔ 221,25, 132/3℔ 218,75 ℳ bez., bunter russ. 114℔ 155,25, 124℔ 197,75 ℳ bez., rother 131℔ 211,75, russ. 111℔ 160 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121℔ 1[illegible]8,75, 125℔ 162,50 ℳ bez., fremder 115℔ ged. 1[illegible]1,25, 117℔ 140,50 ℳ bez., Januar 150 ℳ Br., 148 ℳ Gd., Frühjahr 155 ℳ Br., 153 ℳ Gd., Mai-Juni 155 ℳ Br., 153 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 110, 120, 125,75, 128,50, 131,50, 134,25, 140, russ. 111,50, 112,75, 128,50 ℳ bez., kleine russ. 110, 111,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 124, 130, 134, russ. 114,50, fein 122 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 122,25, 124,50, 131,50 ℳ bez., grüne 148,75 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50, 153,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 128,75, 137,75, 151 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54½ ℳ bez., Januar 54½ ℳ bez., Februar 55½ ℳ Br., 55 ℳ Gd., März 57 ℳ Br., 56½ ℳ Gd., Frühjahr 58½ ℳ Br., 58 ℳ Gd., Mai-Juni 59¾ ℳ Br., 59¼ ℳ Gd., Juni 61 ℳ Br., 60 ℳ Gd., Januar-März 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., Juli 61¾ ℳ Br., 61 ℳ Gd., August 63 ℳ Br., 62 ℳ Gd., loco ab Südbahn 54¼ ℳ, kurze Lieferung 54½ ℳ bez.

Stettin, 18. Januar. Weizen pr. April-Mai 225,00 ℳ, pr. Mai-Juni 227,00 ℳ — Roggen pr. Januar-Februar 156,00 ℳ, pr. April-Mai 160,50 ℳ, pr. Mai-Juni 160,00 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 74,50 ℳ, pr. April-Mai 76,00 ℳ — Spiritus loco 54,00 ℳ, pr. Januar 54,50 ℳ, pr. April-Mai 56,50 ℳ, pr. Mai-Juni 57,50 ℳ. — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 ℳ — Petroleum, loco 18,5—18,75—19—19,5 ℳ bez., Regulirungspreis 19 ℳ, pr. Januar 18,5—19 ℳ bez., pr. Februar 18,5 ℳ bez.

Berlin, 18. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—240 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar — ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 225,00—225,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 226,00 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 161—184 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Januar 162,00—161,5—162,00 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 162,00—161,5—162,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 162,00—161,5—162,00 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 164,5—164,00—164,5 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 162,5—162,00—162,5 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 162,00—161,00—162,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 125—168 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 154—187 ℳ nach Qual., Futterwaare 138—153 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,00—22,00 ℳ, pr. Januar 23,05 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 23,05—23,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 23,05—23,00 ℳ bezahlt, pr. März-April 23,05 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 23,10 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 23,10 ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 74,5 ℳ bez., pr. Januar 75,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 75,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 75,7—75,8 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 75,00 ℳ bezahlt, pr. September-October 71,00 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 42,00 ℳ bezahlt, pr. Januar 38,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 35,2—37,00—36,5 ℳ bez., pr. Februar-März 34,00—35,5—35,00 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,5 ℳ bezahlt ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. Januar 55,6 ℳ bez., pr. Januar-Februar 55,6 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 57,9—57,6 ℳ bez., pr. Mai-Juni 58,00—57,8 ℳ bez., pr. Juni-Juli 58,9—58,8 ℳ bez., pr. Juli-August 59,8—59,7 ℳ bez., pr. August-Sept. 60,5—60,3 ℳ bez.

Schiffsnachricht.

Die hiesige Bark „Alma", Capt. H. Tobias, ist am 18. d. M. glücklich von Newyork in Bremerhafen angekommen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 19. Jan. Wind: S.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 18. Jan. Wasserstand: 7 Fuß 5 Zoll.

Wind: SO. Wetter: trübe.

Die Weichsel ist noch fortwährend mit Grundtreibeis auf der ganzen Breite des Stromes bedeckt, indessen ist das Eis nur von geringer Stärke.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

Uhr		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	745,5	SSO	mäßig	bed.	2,8	1)
8	Valentia	743,4	SW	[illegible]	wolkig	10,0	2)
8	Yarmouth	758,7	SSW	schwach	h. bed.	6,1	3)
8	St. Mathieu	754,2	SSW	mäßig	Regen	11,0	4)
8	Paris	762,9	S	schwach	bed.	6,6	
8	Helder	761,1	SSO	leicht	bed.	2,2	
8	Copenhagen	766,6	S	leicht	bed.	0,3	
	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Happaranda	769,8	S	mäßig	bed.	— 6,8	
8	Stockholm	768,6	SO	leicht	Nebel	— 1,4	
7	Petersburg	776,9	SO	stille	klar	—17,7	
7	Moskau	775,9	NO	stille	wolkig	—15,4	
7	Wien	768,2	—	stille	bed.	0,4	
8	Memel	770,6	OSO	mäßig	bed.	— 4,8	5)
8	Neufahrwasser	769,6	S	schwach	Dunst	— 1,1	
8	Swinemünde	768,3	SW	stille	Dunst	— 0,6	6)
8	Hamburg	766,1	SO	schwach	klar	— 2,5	7)
8	Sylt	763,4	S	mäßig	klar	— 0,1	8)
8	Crefeld	764,1	SO	stark	h. bed.	— 0,3	
8	Cassel	767,1	SO	schwach	bed.	— 0,6	9)
8	Carlsruhe	766,6	SW	leicht	Nebel	— 3,2	10)
8	Berlin	768,6	S	leicht	klar	— 0,6	
8	Leipzig	768,2	SSO	still	klar	— 3,9	11)
8	Breslau	769,5	SSW	leicht	wolkig	— 0,6	

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig, Nachts Sturm. 3) See ruhig. 4) See fast unruhig. 5) Abends etwas Schnee. 6) Reif. 7) Reif, Dunst. 8) Reif. 9) Dunst. 10) Reif, Dunst. 11) Reif.

In Irland und den Hebriden ist das Barometer, nachdem es gestern etwas gestiegen, über Nacht sehr rasch gefallen mit starken südlichen Winden und zunehmender Temperatur. In Centraleuropa und Frankreich ist das Barometer mäßig gesunken und Wind und Witterung sehr wenig verändert, nur ist es größtentheils kälter geworden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	340,86	— 0,5	S., mäßig, bedeckt, Schnee
19	8	342,31	— 6,6	S., mäßig, bedeckt, Nebel.
	12	342,37	— 5,0	SW., mäßig, bedeckt, Nebel.

Berliner Fondsbörse vom 18. Januar 1877.

Der heutige Verkehr zeigte sich so geringfügig, daß eine bestimmt ausgeprägte Tendenz nicht zum Ausdruck gelangen konnte, doch neigte die Börse im Allgemeinen mehr zur Festigkeit. Nur der Cours der österreichischen 1860er Loose ging nicht ganz unbedeutend in die Höhe. Der Geldstand bewahrt im Großen und Ganzen seine Flüssigkeit, wiewohl der Discont am offenen Markte heut um ⅛ pCt. anzog. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich unter sehr geringfügigen Coursschwankungen im gestrigen Niveau. Oesterreichische Staatsbahn und Oesterreichische Creditactien fanden überhaupt nur Beachtung. Die österreichischen Nebenbahnen bekundeten eine feste Haltung und erhöhten vielfach die Notirung. Galizier gingen zu etwas herabgesetztem Course rege um. In localen Speculationseffecten blieb der Verkehr sehr gering, und es vermochten die Course sich nicht voll zu behaupten. Dortmunder Union erwies sich sogar eher als matt. Von den ausländischen Staatsanleihen waren österreichische Werthe wie in den Tagen zuvor beliebt. Neben 1860er Loosen zeigten sich Goldrente und Papierrente bevorzugt. Russische Werthe ließen etwas nach, trotzdem aus London bessere Notirungen vorlagen. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ruhig, aber fest. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten war von mäßigem Umfange. Preußische Prioritäten im Allgemeinen recht fest. Russische meist etwas schwächer. Auf dem Eisenbahnactienmarkte fanden nur vereinzelte Devisen mehr Aufmerksamkeit. Leichte Bahnen vielfach steigend. Bankactien nur mäßig belebt. Industriepapiere ruhig.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,70
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83,8
do. do.	4	96,75
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,25
do do.	4½	101,30
do. II. Ser.	4½	100,75
do. do.	5	107
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121
Bayer. Präm.-A.	4	123,90
Braunsch. Pr.-A.		85,40
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,40
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	98,30
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb.		
II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,60
do. Silber-Rente	4½	54,90
do. Loose 1854	4	92,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,25
do. Loose v. 1860	5	99,30
do. Loose v. 1864		246
Ungar. Eisenb.-An.	5	66
Ungarische Loose	5	135,50
do. Schatzanw. II.	6	78,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,20
do. do. von 1870	5	95,80
do. do. von 1871	5	82,20
do. do. von 1872	5	82,20
do. do. von 1873	5	82,20
do. Consf. Obl. 1875	4½	74,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	71,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	144,75
do do von 1866	5	144,75
Russ.-Bod. Crd. Pfd.	5	79,75
Russ. Central do.	5	78
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,75
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,20
do. Liquidat.-Br.	4	62,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,20
do. 5% Anl.	5	102,60
do. do. p. 1881	6	105,30
Newyork. Stadt-A.	7	104,25
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	71,30
do. Tabaks-Act.	6	483
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,90
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,40

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,70	1
Bergisch-Märk.	80	4
Berlin-Anhalt	104,50	8
Berlin-Dresden	23,60	—
Berlin-Görlitz	23	0
do. St.-Pr.	54,50	5
Berlin-Hamburg	169,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,50	3
Berlin-Stettin	120,25	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,50	5⅔
Köln-Minden	100,70	4 9/10
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,60	0
do. St.-Pr.	30,75	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr	37,40	0
Märkisch-Posen	17,75	0
do. St.-Pr.	68,75	3½
Magdeb.-Halberst.	104,50	6
do. Stp.	68,30	3½
do C.	96,25	5
Mainz-Ludwigsh.	95,40	6
Münst. Ensch. St.P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	25,90	4
do. St.-Pr	32,75	0
Oberschl. A. u. C.	128	10½
do. Lit. B.	120,60	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,25	0
do. St.-Pr.	74,25	5
Rechte Oderuferb.	105,40	6½
do. St.-Pr.	109,75	6½
Rheinische	110,25	8
Rhein-Nahe	12,40	0
Saal-Bahn	25	1¼
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	127,60	8½
Tilsit-Insterburg	25	0
do. St.-Pr.	63	3
Weimar-Gera gar.	49,40	4½
do. St.-Pr.	21,50	2½
Brest-Grajewo	17,10	—
Brest-Kiew	36,50	0
Galizier	84,10	6
Gotthardbahn	46,25	6
† Kronpr. Rud.-B	41,75	5
Lüttich-Limburg	19,50	0
Oester.-Franz. St.	396,50	6½
† do. Nordwestb.	191,50	5
do. Lit. B.	57,50	5
† Reichenb.-Pard.	43,20	4½
Rumänische Bahn	14,50	2½
do. St.-Pr.	57,75	8
† Russ. Staatsb.	104,75	5,92
Südösterr. Lomb.	122,50	0
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do. Westb.	22	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,50
Kaschau-Oderbg.	5	53,10
Kronpr. Rud.-B.	5	60,75
Oest.-Fr. Staatsb.	3	314
Südöst. B. Lomb.	3	229
Südöst. 5% Oblg.	5	76,60
Oester. Nordwestb.	5	72,30
do. do. Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	49
† Ungar. Ostbahn	5	47,80
Brest-Grajewo	5	56,50
† Chark.-Azow rtl.	5	85,50
† Kursk-Charkow	5	85,50
† Kursk-Kiew	5	89,20
† Mosco-Rjäsan	5	96,50
† Mosco-Smolensk	5	87,80
Rybinsk Bologoye	5	79,75
† Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	87,30

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	45	0
Berl. Cassen-Ver.	152,50	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	63	2
Centrlb. f. Bauten	12,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,70	0
Danz. Bankver.	61	0
Danziger Privatb.	115,50	7
Darmst. Bank	99	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	81	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,75	6⅓
Deutsche Reichs-Bk	154	0
Deutsche Unionb	86	0
Disc.-Command.	107,60	7
Gew.-Br. Schuster	4,25	0
Int. Handelsges.	38	0
Königsb. Ver.-B.	79,75	5¼
Meining. Creditb.	69,50	3
Norddeutsche Bank	122,50	6¾
Oest. Credit-Anst.	231	5
Prß. Boden-Cred.	95,50	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	115,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	60,90	5½
Schles. Bankverein	86,75	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,25	0
Actien d. Colonia	5820	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	50,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,50	0
do. Reichs. Cont.	67	—
A. B. Omnibusg.	69,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	13,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	2,10	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,50	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	21,90	1½
do. St.-Pr.	85,90	6½
Victoria-Hütte	28	—

Wechsel-Cours v. 18. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,75
do.	2 Mn.	3	168,60
London	8 Tg	2	20,41
do.	3 Mn	2	20,35
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	161,75
do.	2 Mn.	4½	160,75
Petersburg	3 Wch	6	248,75
do.	3 Mn	6	245,70
Warschau	8 Tg	6	250,10

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,34
20-Francs-St	16,26
Imperials pr. 500 Gr.	1393
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	161,90
do. Silbergulden	187,50
Russische Banknoten	251,50

Heute Vormittag um ½10 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Danzig, den 19. Januar 1877.

P. Opitz u. Frau.

Heute acht Uhr Morgens wurde uns ein Töchterchen geboren.

Lindenau, den 17. Januar 1877.

8632) **R. Lietz** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Schramm**, Tochter der verw. Frau Kreis-Gerichts-Rath Schramm aus Bromberg, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Kl. Brausen p. Rosenberg Westpr., den 16. Jan. 1877.

Friedr. Molter, Pächter.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Schramm, Bromberg.

Friedr. Molter, Kl. Brausen.

Gestern Mittag entschlief mein mehrjähriger Freund und Mitarbeiter Herrn **Heinrich Martens.**

Danzig, den 19. Januar 1877.

8676) **Wilh. Ganswindt.**

Gestern Abend entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Kgl Ingenieur-Major a. D.

Eduard Hennig

im 74. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Clara Hennig, geb. Friese

8642) und Töchter.

Danzig, den 19. Januar 1877.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 2 Uhr starb nach viertägigem Leiden meine brave Frau **Ida**, geb. **Pollnau**, an den Folgen der Entbindung. Mit mir betrauern meine 5 Kinder diesen herben Verlust.

Danzig, den 19. Januar 1877.

Theodor Voigt, Regierungs-Secretariats-Assistent.

Die Beerdigung findet Montag den 22. d. Mts., vom Sterbehause Fleischergasse 47b aus nach dem Trinitatis-Kirchhofe statt.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Statistik

der

im Kriege 1970/71 im Preussischen Heere

und in den mit demselben im engeren Verbande gestandenen Norddeutschen Bundes-Kontingenten vorgekommenen

Verwundungen u. Tödtungen

von

G. Fischer,

Rechnungs-Rath im Justiz-Ministerium.

8¼ Bogen 4⁰. Geheftet Preis 4 M.

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei

(R. v. Decker) in Berlin.

Zu beziehen durch:

L. Saunier's Buchhdlg.

A. Scheinert in Danzig.

Delikat, pikant und sauber bereitete **russische Sardinen,** bei schönster Qualität in Fäßchen von 10 Pfd. a 3 M. 50 ₰, frische und geräucherte **Maränen** aus dem Mariensee empfiehlt zu Marktpreisen ca. 1 M. 25 ₰ und 2 M. pro Schock

Franz Braun, Mohrungen.

Eingemachte Früchte in Gläsern,
do. Schotenkerne, Spargel, Bohnen,
do. Helg. Hummer, Lobster, Sardines à l'huile

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Marzahn,

Hundegasse 80.

Mittel zur Pflege der Haut.

Glycerin-Crême a Glas 50 und 75 Pfennige,
Toilette-Glycerin, chemisch rein, a Fl. 25 und 50 ₰.
Cold-Cream, a Büchse 25, 50 u. 75 Pfennige,
Frostbalsam, a Kruke 25, 50 ₰ und 1 Mark,
Poudre de Riz, a Schachtel 25 und 50 ₰.
Mandelkleie auf nicht entölten Mandeln, a Schachtel 25 ₰, 50 ₰, 1 Pfund 80 ₰ 2c. 2c.

empfiehlt in anerkannt guter Qualität

Hermann Lietzau,

Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 1.

Holz-Offerte!

Buchen- u. Fichten-Kloben-, Spar- u. Herd-Holz, per Klftr. 3⅓ Raummeter oder 108 Kubikfuß, frei vor Käufers Thür empfiehlt billigst

J. Janzen,

No. 11. Langfuhr No. 11.

NB. Bestellungen werden von den Herren M. Hamm, Breitgasse No. 117, und J. Töws, Neugarten, sowie p. Postkarte erb.

Ritterguts-Verkauf

wegen Todesfalls des Besitzers.

Ein Rittergut von 659 Morgen, 60 M. 2schnitt. Wiesen, ⅛ Meile von der Chaussee und 3¼ Meilen von Danzig gelegen, mit neuen massiven Gebäuden, soll mit vollem Inventarium, Saaten und Getreide-Vorräthen für 25,000 Rℓ. bei 8- bis 10,000 Rℓ. Anzahlung schlennigst verkauft werden.

Alles Nähere bei **Deschner,** Goldschmiedegasse No. 5 in Danzig.

NB. Bedeutende Ziegelei und Torfstich.



Selonke's Theater

Langgarten.

Sonnabend, den 20. Januar:

Grosser Maskenball.



Sonnabend, den 20. Januar 1877:

Grosse Carneval-Redoute

in den festlich decorirten Sälen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.

Die **außerordentlich rege Theilnahme und Beliebtheit von Seiten anständiger Familien,** deren sich die Maskenfeste im **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause erfreuen,** haben das Ball-Comité veranlaßt, den am 20. Januar stattfindenden Maskenball, **ungeachtet sehr bedeutender Unkosten, mit ganz neuen noch nie dagewesenen Arrangements auszustatten.**

Brillante Decorationen, Aufführung komischer Kinder-Quadrillen à la Kroll, neue Tänze und viele komische Maskenscherze.

Um 11 Uhr Einzug des Prinzen und der Prinzessin **Carneval,** umgeben von ihrem Hofstaat. Aufführung des Italienischen National-Tanzes, getanzt von 16 Kindern, und vieler anderer origineller Maskenscherze.

Nach der Pause um **Ein Uhr** Gratis-Vertheilung von höchst **werthvollen Cotillon-Decorationen,** zur Aufmunterung der geehrten Theilnehmer, **recht originelle und schöne Masken-Costüme** anzulegen.

Die Ballmusik wird von der Kapelle des 33. Füsilier-Regiments unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn **Laudenbach** ausgeführt.

Die Ordnung im Saal und Leitung der Tänze hat das Ball-Comité übernommen.

Nur vollständig maskirte Personen dürfen den Saal betreten: bloße Nasen oder Larve wird nicht als Maske anerkannt.

Nach der Demaskirung (um 12 Uhr) sind die Zuschauer zur Theilnahme am Tanze berechtigt, jedoch nur in vollständiger Ball-Toilette, Frack 2c.

Masken-Billette a 2 M. sind bis Sonnabend Abend **6 Uhr** bei den Herren **Kgl. Hoflieferant E. Rovenhagen, Langgasse 81, S. a Porta, Langenmarkt 8,** zu haben. An der **Abend-Kasse** kostet das Billet **3 Mark.**

Die Zuschauer-Logen-Billette a 3 M. sind der besseren Uebersicht halber **nur beim Kgl. Hoflieferanten Herrn E. Rovenhagen,** Langgasse, woselbst auch die Pläne der Plätze zur gefäll. Einsicht vorliegen, **bis sechs Uhr Abend** und von 7 Uhr ab an der Kasse im Schützenhause zu haben.

Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang der Unterhaltungsmusik 7½ Uhr. Anfang des Balles 8½ Uhr.

Die **Haupt-Cotillon-Decorationen** sind im **Restaurant** des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** zur beliebigen Ansicht ausgestellt.

Das Ball-Comité wird alles aufbieten, den geehrten Theilnehmern einen recht genußreichen Abend zu bereiten. (8508

Zur Bequemlichkeit der Publikums wird Herr **Charles Haby** eine große Auswahl eleganter **Dominos, Mönchskutten** und **Larven** im Tunnelzimmer des Schützenhauses bereit halten.

Das Carneval-Ball-Comité.



Das größte Masken-Geschäft

befindet sich Heiligegeistg. 69 a. Thor und empfiehlt **Herren- und Damen-Garderobe** elegant und in größter Auswahl, Kutten 2c. zu den billigsten Preisen.



Promenaden- und Gesellschafts-Anzüge, sowie Ball-Roben

werden elegant und sauber nach den neuesten Façons im Preise von 9 Mark gefertigt; fertige Modell-Roben zur Ansicht.

8585) **Bertha Castner,**

Langgasse 15, 1. Etage.

Tausende von Cylindern

auf verschiedenen Lampen werden täglich verbraucht, aber um so allgemeiner wird die Klage, daß die Haltbarkeit der Cylinder nicht mehr die sei, wie früher. Dagegen lassen sich selbst von Seiten der Glasfabrikanten kaum Einwendungen machen und liegt der Grund zur Klage darin, daß man nicht nach der Qualität, sondern nur nach dem Preis fragt, was bei einer so peniblen Waare umgekehrt sein sollte, weshalb natürlich nur ordinäre Waare geliefert werden kann. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, und um diesen Artikel überhaupt wieder zu Ehren zu bringen, haben wir uns zur Fabrikation eines guten **Bleiglas-Cylinders** welcher eine außergewöhnliche Dehnbarkeit besitzt und durch seine Haltbarkeit auf der Flamme sich den gewöhnlichen gegenüber besonders auszeichnet, entschlossen.

Um nun den Consumenten Gelegenheit zu bieten, bei verhältnißmäßig billigem Preise doch einen mehr als doppelt bessern, schönen, starken Cylinder zu erhalten, lassen wir dieselben direct durch unsere Verkaufsstellen in den Handel bringen und wird sich Jedermann nach gemachtem Versuch von der Güte und den bessern Eigenschaften dieser Cylinder überzeugen. Zur Vermeidung einer Täuschung ist **jeder Cylinder mit einer Etiquette, die unsere Firma trägt, versehen,** worauf wir beim Einkaufe gefälligst zu achten bitten.

Indem wir uns nun erlauben, Vorstehendes dem geehrten Publikum noch zu besonderer gef. Beachtung und Berücksichtigung bei Bedarf zu empfehlen, zeigen wir gleichzeitig an, daß wir den Herren

Wilhm. Sanio Nachfolger, Danzig,

den alleinigen Verkauf unserer **Bleiglas-Cylinder** für **Westpreußen** übergeben haben; dieselben werden jeden Auftrag prompt nach unserem Preis-Courant ausführen, und sind deshalb alle Anfragen, Bestellungen und Gelder an dieselben zu richten.

Radeberger Glashüttenwerke.

Berthold & Hirsch.

Wir empfehlen unsere sich wohlbewährten **Bleiglas-Cylinder** aus der Faarik von **Berthold & Hirsch** in **Radeberg** einer geneigten Beachtung und bitten wir dieses Fabrikat nicht mit solchem zu verwechseln, welches unter gleicher Benennung und mit irgend welcher Etiquette in den Handel kommt.

BLEIGLAS der *Radeberger Glashüttenwerke* von BERTHOLD & HIRSCH.

Etiquette, die jeder Cylinder trägt.

Wilhm. Sanio Nachfolger,

8643) Holzmarkt No. 25/26.

Auction über Pflanzenhaare.

Montag, den 22. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten

40 Ballen Pflanzenhaare, à ca. 3 Centner,

auf dem Speicher **„Die Granate"** Hopfengasse, lagernd, mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, öffentlich meistbietend verkaufen.

Collas. Mellien.

---

2 Schaufenster auch **1 Laden-Eingangs-Thür** werden für alt zu kaufen gesucht. Offerten werden u. 8655 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Hundegasse 65, parterre, ist ein Comtoir von sofort für 180 M. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Billard-Fabrik

von

Carl Volkmann & Co.,

Berlin und Danzig,

empfiehlt ihr reichhalt. Lager neu construirter

Billards

in allen Facons, also auch

sechs- und achteckige,

sowie

patent. Tisch-Billards

welche zugleich als Speisetafel für 24—30 Personen dienen, und alle zum Billard gehörigen Utensilien **zu sehr soliden Preisen. Hartgummi-Bälle pro Satz 30 M.**

Ein Rittergut

nahe der Bahn und dem Absatzorte, ist wegen Todesfalls zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Areal ca. 2000 Morg. incl. ca. 150 Morg. Wiesen. Acker größtentheils Weizenboden, ist abgemergelt und in guter Cultur. Grundsteuer ca. 250 Rℓ., Gebäude sehr gut, herrschaftliches Wohnhaus. Inventarium vollständig, gute Schäferei, Molkerei holländer Kühe, Dampfdreschmaschine. Erndte noch zum großen Theil ungedroschen. Forderung 150,000 Rℓ. mit 50 Mille Anzahlung. Näheres durch **G. F. Berckholtz,** Danzig.

Maschinen-Preßtorf

offerirt die Last zu 27 M. das Dom. **Hoch Kelpin.** Bestellung per Postkarte.

Rübkuchen,

frische inländische, offerirt billigst

M. Karanowski & Co.,

Commiss.-Geschäft für Getreide u. Producten.

Buchen-, Eichen- und Kiefern-Kloben-Holz,

frei vor des Käufers Thüre, offerirt

A. Hamm, Schidlitz No. 50.

NB. Schriftliche Bestellungen nimmt Herr **Carl Marzahn,** Hundegasse 80, entgegen.

Feinsten Leckhonig

empfiehlt

A. Hamm,

vormals **v. Riesen,** Schidlitz.

Mehrere Stücke Wiesen, zur Dorfschaft Guteherberge gehörig, sind sofort zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer C. A. A. Hasse, Danzig, Paradiesgasse 26.

Ein Restaurant,

mit 3 400 Rℓ. wird zum 1. April d. J zu pachten gesucht.

Gefällige Adressen werden unter 8629 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine durchaus sichere ländliche Hypotheken-forderung von

3000 Reichsmark,

mit 6% verzinslich, Danziger Gerichtsbarkeit, ist mit Damno sofort zu cediren. Off. werd. unter 8641 in der Exp. d. Ztg. erb.

Danziger Zeitung wird zum Mitlesen **Kassubischenmarkt** gesucht. Adr. w. unter 8658 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine s. zuverl. u. gutm. **Kinderfrau,** sow. 1 ganz perf. **Köchin,** u. tücht. Hausmäd. empf. **J. W. Bellair,** Kohlenmarkt 30.

Stelle-Gesuch.

Ein im Verwaltungsfache gewandter **Büreau-Arbeiter,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter sol. Ansprüchen Stellung. Gef. Off. u. 8485 i. d. Exp. d. Z. erbeten.

Ein Ober-Secundaner,

des polnischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle als **Lehrling in der Apotheke.** Adr. **F. v. L.** postlagernd **Carthaus.**

Ein Friseur-Gehilfe

kann eintreten bei **H. Volkmann.**

Für ein feines Weißwaarengeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und Sohn achtbarer Eltern per Anfang Februar oder März gegen monatliche Remuneration als Lehrling gesucht.

Persönliche Vorstellung Vormittags von 10—11 Uhr Breitgasse 27, I.

Eine gut empfohlene, zuverlässige Bonne, die im Nähen recht geübt ist, wird zum Antritt im Februar gesucht.

Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden unter No. 8645 i. d. Exp. d. Z. erb.

9000 M. u. 5700 M. ländliche Hypotheken sollen cedirt werden.

Adressen u. 8661 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen!

Langgasse.

Größ. Wohngelegenheit.

Gef. Adr. w. u. 8656 i. d. Exp. d. Z. erb.



Elegante Masken-Garderobe, Kutten und Dominos

für Herren und Damen,

alle nur erdenklichen

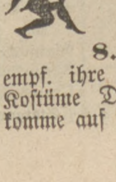
Gesichtslarven,

Perrücken, Bärte, Zöpfe, Chignons, Locken 2c. empfiehlt zu billigsten Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Die reichhaltigste und eleganteste

Masken-Garderobe



von

H. Volkmann,

8. Matzkauschegasse No. 8,

empf. ihre große Auswahl saub. u. preisw. Kostüme Dominos u. Mönchskutten. Auch komme auf Wunsch nach außerhalb.

Cohn, 1. Damm 10. **Cohn,** 1. Damm 10.

Zu den Maskenbällen

Elegante

Jockeys, Pierrots, Harlequin, Bauern, Schotten, Matrosen, Schornsteinfeger, Juden, Griechen, Mönchskutten, Dominos

von 1,50 bis 10 M.

Gesichtsmasken aller Art in Draht, Sammet, Seide, Gaze, Wachs, Pappe.

Eine Parthie Kutten u. Dominos incl. Larve à 1 M.

Cohn, 1. Damm 10. **Cohn,** 1. Damm 10.



Masken-Anzüge.



Meine höchst eleganten, theilweise **neu angefertigten Costüme** für Damen und Herren empfehle ich zu billigen Preisen.

Sehr hübsch: Kartenkönigin, Esmeralda, Marquise Pompadour, Altdeutsches Edelfräulein. Für Herren: Königslieutenant. Ungar, Jockey, Page, Brasilianer.

95. Breitgasse 95.

Eine anspruchslose, musikalische junge Dame wird sofort als Erzieherin f. 3 Mädch. v. 8—13 J. f. Land gesucht. Adr. u. 8652 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Die diesjährige **General-Versammlung der Westpreußischen Bau-Gewerken-Unfall-Genossenschaft zu Danzig** (Eingetragene Genosseckschaft) findet in **Marienburg** am **Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im **„Schießgarten"** (Local des Restaurateur Maschke) statt.

Tagesordnung:

1) Berichterstattung über den vorjährigen Geschäftsbetrieb.
2) Prüfung und Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876.
3) Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.

Danzig, den 18. Januar 1877.

Der Aufsichtsrath.

Gersdorff,

Vorsitzender.

Gewerbe-Verein.

Der Gewerbe-Verein feiert Sonnabend, den 20. Januar 1877, Abends 8 Uhr, sein **49. Stiftungsfest** und ladet seine Mitglieder zur regen Theilnahme ein. Die Einführung von Gästen ist erwünscht. Die Liste zur Zeichnung von Couverts liegt in unserem Hause aus.

Der Vorstand.

Erlanger Exportbier

(Gebr. Reif),

sowie vorzügliches **Braunsberger**

Bergschlößchen

empfiehlt in Tonnen und Flaschen

Rob. Krüger,

Hundegasse 34.

Restaurant du Passage.

1. Damm No. 2.

Vorzügliche Biere und Weine, von einer **neuen Eva** credenzt.

8677) **R. Schmidt.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

Sonntag, den 21. Jan. (5. Abonn. No. 11.) Zum ersten Male: **O diese Männer!** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

Aufforderung.

Etwaige Forderungen an den in Jena verstorbenen Gymnasiallehrer

Herrn Fr. Frommann

bitte ich mir recht bald anzeigen zu wollen.

8630) **A. Scheinert,** Buchhändler.

---

1 schwarzes Portemonnaie

mit Inhalt ist von der Breitgasse nach Pfefferstadt No. 50 verloren gegangen. Wiederbr. erhält gute Belohn. Pfefferstadt 50, 3 Tr.

Ein Jagdhund, gefleckt, auf den Namen **„Piram"** hörend mit Halsband, Aufschrift E. Deny Sureil, ist am 18. abhanden gekommen; zu melden im Rathswein-Keller bei **E. Deny,**

8679) Traiteur, Raths-Wein-Keller.

☞ **Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M.** bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2

Hochfeinen Chester-Käse, Rochefort, echt. Romadur, Frischen Pumpernickel, Straßburg. Gänseleber-Pasteten, empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Porte-chaiseng.-Ecke 14.

Eingekochte Blaubeeren, Flasche 60 ₰, Preisselbeeren 40 ₰, saure Gurken, Senfgurken, türk. Pflaumenkreide 30 ₰, türk. und Cathr.-Pflaumen, Backobst empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Porte-chaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig